

WIE SCHWÄBISCH SIND DIE WAC-GRÜNDER?

DIE GENIALEN AUTOPIONIERE GOTTLIEB DAIMLER, WILHELM MAYBACH, ROBERT BOSCH HABEN DEN GRUNDSTEIN ZU EINEM WELTMARKT GELEGT UND MIT IHREN ERFINDUNGEN MASSGEBLICH DAZU BEIGETRAGEN, DASS SICH DAS BETTELARME "ZUCKERRÜBENLAND" WÜRTTEMBERG IN WENIGER ALS 100 JAHREN ZU EINER DER REICHSTEN REGIONEN EUROPAS UND DER WELT ENTWICKELN KONNTE. JEDES WAC MITGLIED KANN GETROST STOLZ DARAUF SEIN, DASS DIESE GROSSEN DREI NEBENBEI DEN WAC MIT AUS DER TAUFGE HOHEN HABEN. FRAGT SICH NUR NOCH: „WO STAMMEN DIE EIGENTLICH HER?“



Volker Stauch, Harald Heimbach

Es trifft sich gut, dass der Württembergische Automobilclub den führenden Vertreter in Sachen Ahnenforschung und Heraldik zu seinen Mitgliedern zählen kann.

Noch ehe der WAC genau wissen wollte, "ob mir wirklich mir senn", was dran ist an dem urschwäbischen Stamm des WAC und seiner Gründer, war der weltbekannte Genealoge Harald Heimbach mit seiner Firma Pro Heraldica im Auftrag von Daimler schon zum 100jährigen Jubiläum des Automobils bereits 1986 ganz tief in die Familiengeschichte der WAC-Gründer hinabgestiegen. Und weil bei Historikern bekanntlich nichts wekommt, konnte Harald Heimbach bei seinem Vortrag über die Herkunft der Autopioniere und WAC-Gründer im Rahmen eines WAC Clubabends aus dem Vollen schöpfen. So viel ist sicher: Wer nicht da war, der hat Spannendes verpasst, wie sich der Genealoge 400 Jahre in der Geschichte zurückschraubte.

Mitte des 19. Jahrhunderts schien die Zeit reif für epochale Entwicklungsschritte auf dem Gebiet der Technisierung. In einem Zeitraum von nur 29 Jahren wurden in Deutschland zwischen 1832 und 1861 sechs der bedeutendsten Erfinder und Konstrukteure geboren, die dem Automobil und der motorisierten Fortbewegung auf die Räder geholfen haben.

IM 19. JAHRHUNDERT FANDEN DIE SCHWÄBISCHEN TÜFTLER DEN NÄHRBODEN FÜR GROSSE IDEEN

Kurz nacheinander erblickten Nikolaus August Otto (*1832), Gottlieb Daimler (*1834), Carl Benz (*1844), Wilhelm Maybach (*1846), Rudolf Diesel (*1858) und Robert Bosch (*1861) das Licht der Welt, deren Gesicht sich dank dieser genialen Köpfe bald rapide verändern sollte.

Schwaben kennen keine Ressentiments. Wir mögen sie alle. Unsere ausländischen Clubmitglieder ebenso wie all die Freunde aus den restlichen 15 Bundesländern. Auch wenn wir wegen unserer Mundart gerne mal belächelt werden. Da ist es doch legitim, wenn wir ab und zu dezent darauf hinweisen, was die Schwaben besser können als andere. Zum Beispiel in weniger als einem Jahrhundert einen Weltmarkt auf die Räder stellen und nebenbei noch einen Automobilclub gründen, der nach 117 Jahren so vital ist wie eh und je.

Eigentlich ist es kaum vorstellbar, dass drei dieser Tüftler und Erfinder gemeinsam auch zu den Gründervätern des Württembergischen Automobilclubs gehörten, der sich damals noch Königlicher Automobilclub nannte. Aber genau so war es damals. Umso mehr erfüllt uns das heute mit Stolz, Mitglied in diesem einzigartigen Automobilclub zu sein.

Gottlieb Daimlers Stammbaum lässt sich bis 1580 zurückverfolgen. Der Ursprung der Familie ist in Pottiga. Klingt exotisch - ist aber gar nicht so weit weg. Pottiga ist eine Gemeinde im Süden des thüringischen Saale-Orla-Kreises. Sie ist Teil der Verwaltungsgemeinschaft Saale-Rennsteig. Nicht allzu weit entfernt von der bayrischen Stadt Hof.

GOTTLIEB DAIMLERS FAMILIE IST SEIT 1660 IN SCHORNDORF ANSÄSSIG

Die Eltern nach Schorndorf gezogen, dann hier geboren worden, das hätte Gottlieb Daimler nicht zum Urschwaben prädestiniert. Aber so war es ganz und gar nicht. Pottiga ist nur der Ausgangspunkt der Familiengeschichte Daimler. Exakt am 8.8.1660 wurde der Urahn Wolfgang Daimler, von Beruf Zimmermann, als Bürger von Schorndorf eingetragen. Die Daimler-Familienväter der folgenden Generationen waren Obermeister des Bäckerhandwerks, Hutmacher. Dann über drei Generationen wieder Bäckermeister, ehe am 17.3.1834 der Erfinder im Bäcker- und Gastwirts Haushalt seiner Eltern das Licht der Welt erblickte. Der Familienname erlebte über die Jahrhunderte eine ganze Reihe unterschiedlicher Schreibweisen wie Theumler, Teimbler, Täumler, Deumler, Deumbler, Demler oder Däumler.

Auch die Geschichte der Fensterers, der Familie der Mutter von Gottlieb Daimler, eines Färberge-





Stuttgart ist Sitz der beiden namhaftesten heraldisch und genealogisch arbeitenden Gesellschaften. Das 1937 von Alfred Dochtermann gegründete Unternehmen und die 1972 gegründete Pro Heraldica. Seit 2001 sind beide Gesellschaften unter dem Dach von Pro Heraldica vereint.

HARALD HEIMBACH - DER GESCHICHTS-DETEKTIV

DIE AMTLICHE BERUFSBEZEICHNUNG VON HARALD HEIMBACH LAUTET GENEALOG. SEINE ARBEIT ABER IST OFT GENUG MIT DETEKTIVISCHER KLEINARBEIT ZU VERGLEICHEN. UND GENAU DAS FINDET ER SO SPANNEND, WENN ER IN VERGANGENEN JAHRHUNDERTEN NACH DEN VORFAHREN SEINER AUFTRAGGEBER FORSCHT. DER WAC-REDAKTION HAT ER EINEN EINBLICK IN DAS RIESIGE ARCHIV SEINES UNTERNEHMENS GEWÄHRT.

"Tradition in die Moderne übersetzen". - So definiert Harald Heimbach den Unternehmenszweck von Pro Heraldica.

Seit annähernd 80 Jahren erforscht das Team von Pro Heraldica Familiengeschichten. Harald Heimbach beschreibt das weltumspannende Netzwerk seiner Firma. In den letzten 40 Jahren wurde die etwa 300 Mitarbeiter umfassende Struktur entwickelt. Heute sichert dieser qualifizierte Mitarbeiterstamm die Qualitätsmarktführerschaft von Pro Heraldica am Weltmarkt.

Harald Heimbach erzählt, dass sein Unternehmen, in 2010 in Stuttgart den Weltkongress der Genealogischen und Heraldischen Wissenschaften ausgerichtet hat. Überhaupt ist die Landeshauptstadt nach Aussage unseres Clubmitglieds schon lange vor Pro Heraldica die heimliche Hauptstadt der Genealogie gewesen.

So gesehen zählt unser Clubmitglied mit seiner Firma zu den Hidden Champions im Ländle. In der Breite relativ unbekannt, obwohl Pro Heraldica eine Vielzahl der führenden deutschen Familien und großen Unternehmen zu seinen Kunden zählt.

Pro Heraldica arbeitet stets gleichzeitig an etwa 700 - 800 Fällen, von der Familiengeschichte von WAC Mitgliedern bis zur Ahnenforschung für amerikanische Auftraggeber. In den USA ist sein Unternehmen seit 2013 mit einem Büro vertreten.

Ahnenforschung und Heraldik sind die beiden großen Themenfelder seines Unternehmens. Ahnenforschung ist die Suche nach der eigenen Herkunft. Die Suche nach Identität. Identität zu finden, zu stärken

und zu erweitern ist ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen. Eine Identität muss sich entwickeln. Dafür sind Orientierungen nötig, die Signale und Impulse setzen. Einer der wichtigsten Impulse ist die Frage nach der Herkunft. Je intensiver sich die Kenntnis über die Ahnen gestaltet, desto mehr wächst das Bewusstsein, einer Familie anzugehören, die durch bestimmte Merkmale zusammengehalten wird.

Harald Heimbach hat auch dem WAC in diesem Feld geholfen, seine Identität zu bestätigen, in dem er die Herkunft der Firmengründer des Clubs und deren Familiengeschichte zweifelsfrei über 500 Jahre und mehr nachweisen konnte.

Der Club sieht sich in der glücklichen Lage, mit Unterstützung des weltweit führenden Unternehmens - ebenfalls WAC-Mitglied - das große Kapital des WAC zu durchleuchten und aufzuarbeiten. Ein Besitzstand, der unseren 117 Jahre alten Club, deutlich von anderen Vereinen unterscheidet, die ebenfalls den Begriff Automobil in ihrem Namen führen.

Je mehr wir über den WAC im Zuge der jetzt anlaufenden Forschungsarbeiten erfahren, desto bewusster wird uns die Verpflichtung zur Wahrung der Ziele und Ideale des Clubs. Ideale unter deren Dach sich unsere genialen Clubgründer im WAC zusammengefunden haben und deren zeitgemäße Wahrung heute zu unseren Aufgaben zählt. 🚗



Harald Heimbach zeigt das Siegelarchiv des deutschen Kaiserhauses. In dieser Form eine weltweit einzigartige Sammlung.

schlechts aus Schorndorf, ist bis 1648 nachweisbar. Interessant ist, dass die Väter von Gottlieb Daimler und seiner Frau beide Bäckermeister in Schorndorf waren.

Harald Heimbach und Pro Heraldica haben es in ihrer Forschungsarbeit zweifelsfrei nachgewiesen: Der WAC-Mitbegründer Gottlieb Daimler ist ein astreiner Schwabe und sein Geburtshaus von Gottlieb Wilhelm Daimler in Schorndorf heute Pilgerstätte von Automobilfreunden aus aller Welt.

Wilhelm Maybachs Wurzeln sind im Unterland zu finden und zwar im Jahre 1703, dem Zirka-Geburtsjahr von Johann Michael Maybach der sein ganzes Leben in Löwenstein verbrachte († 1763). Georg Michael Maybach * 1739 Löwenstein † 1795 Löwenstein. Von Johann Michael Maybach,

der ebenfalls sein ganzes Leben von *1772- †1828 in Löwenstein ist der Beruf des Schlossermeisters nachweisbar. Der Vater des Motorenbauers, Christian Carl Maybach, * 1813 Löwenstein † 1856 Böblingen war Schreinermeister.

Wilhelm Maybach, der Motorenkonstrukteur wurde am 9.2.1846 in Heilbronn geboren. Er war gerade mal fünf Jahre alt, als seine Eltern ihren Wohnsitz nach Stuttgart verlegten. Dort verstarben aber beide Elternteile innerhalb von nur drei Jahren. Mit 13 Jahren fand der kleine Wilhelm im Reutlinger Bruderhaus Aufnahme, in dem Waisenkinder aus armen Familien Erziehung und eine Ausbildung erhielten. Maybach wurde dort zum technischen Zeichner und Konstrukteur ausgebildet.

Auch der zweite Mitbegründer des WAC ist tatsächlich ein echter Schwabe.



Das Gewächshaus der Daimler in Taubenheimstraße 13. Der mystische Ort, an dem der erste schnelllaufende Benziner Verbrennungsmotor entwickelt wurde.